

# Thema des Monats

Mai 2018

## Sicher in den nächsten Campingurlaub

Durch die DIN VDE 0100-708 hat sich viel in Punkto Sicherheit auf Campingplätzen getan. Fast ausnahmslos sind nur noch Stromsäulen mit Fehlerstrom-Schutzschalter (RCD oder auch FI genannt) und Steckvorrichtungen nach IEC 60309-2 Standard (blaues CEE Stecksystem) anzutreffen.

Für Caravans, Wohnmobile, Boote und Yachten gilt die DIN VDE 0100-721 nun auch schon seit Februar 2010. Schaut man sich aber auf Camping- und Stellplätzen genauer um, scheint die Zeit bei vielen Campingplatznutzern stehen geblieben zu sein.

Zugegeben, die wenigsten Camper verbringen den überwiegenden Teil ihrer Zeit im Wohnwagen oder Wohnmobil. Das nötige Equipment wird also nur sporadisch gebraucht und deshalb bei Bedarf aus den Beständen im Haushalt, Keller und Garage zusammengesammelt.

Was dann an manchem Stellplatz zum Einsatz kommt, dürfte dem elektrotechnischen Fachmann die Haare zu Berge stehen lassen. Ungeeignete Kabel und Adapter sind nur die offensichtlichsten Mängel. So manches Mal kommt auch noch die eine oder andere falsche Handhabung dazu.

Die elektrische Zuleitung zu einem Wohnwagen oder Wohnmobil darf nach DIN VDE 0100-708 **nicht länger als 25 Meter** sein und muss aus einem Kabel des Typs H07RN-F 3G2,5 (oder gleichwertig) bestehen. Die schwere Gummileitung hat auf dem Campingplatz entscheidende Vorzüge gegenüber PVC-Leitungen. Sie ist robuster, was zum Beispiel beim Überfahren des Kabels ein großer Vorteil ist. Sie wird nicht so leicht brüchig und ist gegen UV-Strahlen beständiger. Die **Schutzart IP 44** (Schutz vor Fremdkörpern und Spritzwasser) ist durchgängig für alle Bauteile der elektrischen Zuleitung vorgeschrieben.

Unser Beispielbild (rechts) zeigt eine Adapterleitung (die für „zeitweiligen, vorübergehenden Gebrauch“ durchaus erlaubt ist) in der vorgeschriebenen Schutzklasse und dem zugelassenen



Bildquelle: MPS Elektrotechnik GmbH

# Thema des Monats

Mai 2018

Kabeltyp. Bei der angeschlossenen Kabeltrommel sieht das schon etwas anders aus. Hier stimmt der Kabeltyp nicht. Ebenso ist auch die Bauart der Kabeltrommel für den Gebrauch in Innenräumen konzipiert worden. Zudem ist die Kabeltrommel fast ganz aufgewickelt. In diesem Zustand dürfen laut Hersteller **max. 1.200 Watt** angeschlossen werden. Bedenkt man, dass bei vielen Campingfahrzeugen heute eine Klimaanlage oder eine elektrische Zusatzheizung zum Standard gehört, sind die 1.200 Watt schnell überschritten. Kommt dann noch der Wasserkocher oder die Kaffeemaschine zum Einsatz, kann es im Inneren der Kabeltrommel schnell gefährlich heiß werden. Um den fehlenden Feuchtigkeitsschutz der Kabeltrommel zu kompensieren, wird diese gern unter dem Fahrzeug platziert. Gerät die Kabeltrommel in Folge der Überlastung in Brand, besteht die Gefahr, dass das Feuer auch auf das Fahrzeug übergreift.

Steckverbindungen sind im Hinblick auf eindringende Feuchtigkeit immer problematisch. Um hier **wirksam gegen Feuchtigkeit zu schützen**, hat sich die Industrie einiges einfallen lassen. Nicht benötigte Steckdosen können mit Gummikappen verschlossen werden. Kabelverbindungen können in einer verschließbaren Box (siehe Bild) zusätzlich vor Feuchtigkeit geschützt werden.



Bildquelle: MPS Elektrotechnik GmbH

Am sichersten ist jedoch der Einsatz eines zugelassenen Kabels, komplett mit CEE-Stecker und CEE-Kupplung in IP 44 Ausführung.

Seit in kraft treten der DIN VDE 0100-721 müssen auch Wohnwagen und Wohnmobile mit einem **30 mA Fehlerstrom-Schutzschalter (RCD)** ausgerüstet sein. Auch hier gilt, wie für die Gebäudeinstallation, diesen mindestens alle 6 Monate zu testen.

**Um auch im Campingurlaub auf „Nummer sicher“ zu gehen: Prüfen Sie vor der nächsten Fahrt die Sicherung und den Fehlerstrom-Schutzschalter auf einwandfreie Funktion und unterziehen Sie die Anschlusskabel und Adapter einem kritischen Blick im Hinblick auf Schutzklasse und Einsatzbereich. Tauschen Sie ungeeignetes Material aus.**